

Entwicklung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Büchen

Die offene Kinder- und Jugendarbeit in Büchen wurde in den Jahren 1995 bis 1997 durch einen kirchlichen Jugendarbeiter durchgeführt. Auf Grund der Forderung vieler Büchener Jugendlicher nach einem Jugendhaus, wurde 1995 in Büchen mit der offenen Jugendarbeit begonnen. Die Personalkosten für den kirchlichen Jugendpfleger wurden zur Hälfte von der Gemeinde und von der Kirche getragen. In dieser Zeit wurde auch ein Gemeindejugendpfleger eingestellt, dessen Personalkosten zur Hälfte durch den Kreis bezuschusst wurden. Die andere Hälfte wurde durch die Gemeinde finanziert. Von Januar 1997 bis Ende August 2008 arbeitete der Pädagoge Bernd Backhaus als Jugendpfleger der Gemeinde Büchen. Danach wechselte er als Lehrer an die Gemeinschaftsschule. Zu den Aufgabenbereichen des Gemeindejugendpflegers gehörten die Bereithaltung eines offenen Treffs, die Gestaltung von offenen Angeboten und die Organisation von Veranstaltungen im Bereich der Jugendkultur und des Jugendschutzes.

Von 1998 bis 2003 fand die Entwicklung neuer Strukturen für Kinder und Jugendliche in Büchen statt. Es wurden Richtlinien entwickelt, in den Sommerferien ein Ferienpassprogramm durchgeführt und Jugendgruppenleiter ausgebildet. Die internationale Jugendarbeit wurde mit in den Aufgabenbereich der Jugendpflege mitaufgenommen. Es fanden Kooperationen mit Kollegen aus dem Arbeitsbereich des Streetworks und der örtlichen Polizei statt.

2003 erweiterte sich der Tätigkeitsbereich der offenen Jugendarbeit. Hinzu kam die Kooperation mit der Gemeinde Witzeze, die seit dem einen Jugendraum über dem Kindergarten unterhält. Das so genannte „Juwiee“ ist bis heute regelmäßig, einmal in der Woche, geöffnet. Zu ähnlicher Zeit wurde auch ein „Bauwagen-Projekt“ durchgeführt. Mit Hilfe von Fördermitteln aus dem Kreis wurde im örtlichen Waldschwimmbad ein Bauwagen aufgestellt und kinder- und jugendgerecht gestaltet. Dort konnte so vor Ort ein Spieleangebot durch Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit bereitgehalten werden. Neben dem Jugendpfleger arbeiteten im Jugendzentrum zu dieser Zeit eine Kollegin mit circa 9 Wochenstunden und eine Reinigungskraft. Unterstützt wurde das Team zeitweise durch die Einstellung von zwei Mindestaufwandsentschädigungsempfängern (MAE), die z.T. nach ihrer erfolgreichen Eingliederung in den Arbeitsmarkt dem

Jugendzentrum als ehrenamtliche Helfer erhalten blieben. Im Bereich der internationalen Jugendarbeit fand ein Jugendaustausch mit einer Gemeinde in Polen statt. Auch Kontakte zur Partnergemeinde Liperi in Finnland wurden gepflegt. Einfluss auf die Arbeit der Jugendpflege nahm zu dieser Zeit auch der Aufbau der offenen Ganztagschule in Büchen.

Mit der Einstellung des neuen Jugendpflegers Arne Schlottmann-Stüben Anfang September 2008 veränderte sich auch einige Arbeitsschwerpunkte in der offenen Jugendarbeit. Die Jugendpflege stellte für den Aufbau eines Jugendraumes in der Gemeinschaftsschule das Personal, welches dann über einen Arbeitsvertrag mit dem Schulverband, in diesem Raum tätig war (heute nennt sich dieser Raum „Insider“ und ist in das Programm der offenen Ganztagschule eingegliedert). Verschiedene Erzieherpraktikanten absolvierten ihren praktischen Ausbildungsteil im Jugendzentrum in der Parkstraße. Jährliche wiederkehrende Veranstaltungen, wie die Feier zum ersten Mai auf dem Bürgerplatz oder das „Multi-Kulti“-Fest auf dem Gelände des Jugendzentrums, wurden mit der Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern organisiert und durchgeführt.

Im Herbst 2010 beendete der örtliche Jugendpfleger aus persönlichen Gründen seine Tätigkeit für die Gemeinde Büchen. Die derzeit einzige festangestellte pädagogische Mitarbeiterin im Jugendzentrum übernahm die stellvertretende Leitung. Eine wöchentliche Öffnungszeit konnte in dieser Zeit erhalten werden. Unterstützung in den praktischen Aufgaben bekam die Mitarbeiterin von der langjährigen Reinigungskraft des Jugendzentrums, die sich über ihr eigentliches Betätigungsfeld hinaus, auch ehrenamtlich sehr stark engagiert. Die beiden ehemaligen MAEs unterstützen das Jugendzentrum ebenfalls ehrenamtlich, einer davon mit einem Arbeitsvertrag von 5 Stunden pro Woche. Darüber hinaus gab es von unterschiedlichen Personen ehrenamtliche Hilfe bei Veranstaltungen oder Aktionen.

In Folge der politischen Diskussionen über die Weiterführung der örtlichen Jugendpflege der Gemeinde Büchen konnte die Stellenausschreibung Ende des Jahres 2010 in den örtlichen und regionalen Zeitungen veröffentlicht werden. Zu diesem Zeitpunkt hatte sich bei der stellvertretenden Leitung des Jugendzentrums schon eine große Anzahl an

Überstunden angehäuft. Die Einstellung einer neuen Jugendpflege wurde dringend nötig, um den Betrieb des Jugendzentrums aufrecht zu erhalten. Seit April 2011 ist Svenja Kaszubowski Gemeindejugendpflegerin in Büchen. Nach dem Ausscheiden von Arne Schlottmann-Stüben im Herbst 2010 übernahm die Diplom Pädagogin die Leitung des Jugendzentrums und kümmert sich seitdem um die Belange und Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Büchen.

Im Unterschied zu Ihrem Vorgänger sollte die Jugendpflege Büchen nicht nur im Jugendzentrum ein Büro haben, sondern auch im Bürgerhaus regelmäßig erreichbar sein. Diese Einrichtung zweier Büros verdeutlichte auch, dass Jugendpflege in Büchen nicht ausschließlich die Leitung des Jugendzentrums meint, sondern viele weitere Aufgaben der offenen Jugendarbeit beinhaltet. Im Rahmen der Flüchtlingskrise 2015 und auch auf Grund von politischen Wünschen, wurde das Büro im Bürgerhaus 2015 aufgelöst.

Neben vielen spannenden Projekten, wie die Aktion „Platz da!“, wurde 2013 das neue Konzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit genehmigt, fanden über die Jahre mehrere internationale Jugendbegegnungen und Jugendgruppenleiterausbildungen in Kooperation mit dem Kreis statt und darüber hinaus wurde auch immer am verlässlichen Angebot des offenen Hauses festgehalten.

Seit 2012 gab es auch einige Veränderungen bezüglich der stundenbegrenzten Stelle der pädagogischen Fachkraft. Nachdem die langjährige Mitarbeiterin aus persönlichen Gründen das Team der Jugendarbeit verließ, arbeitete eine Umschülerin während ihrer Heilerzieherausbildung im Jugendzentrum. Bedingt durch ein attraktiveres Arbeitsangebot verließ diese das Team allerdings nach zwei Jahren wieder. Auf Grund des auch im pädagogischen Arbeitsfeldes herrschenden Fachkräftemangels und der geringen Stundenzahl der Stelle, konnte keine pädagogische Fachkraft mit Berufsabschluss für das Team der offenen Kinder- und Jugendarbeit Büchen gefunden werden, so dass es erfreulich war, dass ein Schüler der Erzieher Schule in Mölln motiviert war, im Jugendzentrum Büchen zu arbeiten. Auch dieser verließ aber auf Grund einer attraktiveren Stelle 2018 die Gemeinde Büchen wieder.

2018 war ein Jahr großer Veränderungen für die offene Kinder- und Jugendarbeit. Seit 2014 wird in der Politik in Büchen über einen neuen Standort und ein neues Gebäude für die offene Kinder- und Jugendarbeit diskutiert. Damals hatte sich besonders die CDU für ein neues Gebäude ausgesprochen, da eine Sanierung des alten Standortes nicht rentabel schien. In den folgenden Jahren konnte allerdings keine Einigung bezüglich eines neuen Standortes, noch darüber hinaus über ein Gebäudekonzept, herbeigeführt werden. Bedingt durch den Verkauf des Jugendzentrumsgebäudes in der Parkstraße an ein großes Unternehmen in Büchen, zog das Jugendzentrum in einen provisorischen Containerbau auf dem Parkplatz der Gemeinschaftsschule, zwischen Sporthalle und Wiesenkita (die dafür vom Schulverband zur Verfügung gestellten Parkplätze wurden von der Gemeinde wenige Meter daneben ersetzt). Eine Einigung bezüglich des Standortes eines neuen Jugendzentrums konnte schon etwas früher (2017) herbeigeführt werden: Dieser sollte gegenüber der Sporthalle bzw. Wiesenkita liegen. Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der unterschiedlichen Fraktionen konnte zudem einen annehmbaren Gebäudeentwurf vorlegen. Allerdings ergab sich aber aus einer Platzbedarfsermittlung bei den örtlichen Vereinen, Verbänden sowie den unterschiedlichen Schulteilern inklusiv offener Ganztagschule, dass die zur Verfügung stehenden Räume, vor allem Sporthallen, mit ihrem Platzangebot bei weitem in der Zukunft nicht ausreichen werden. Die Diskussionen über einen neuen Jugendzentrumsbau entwickelten sich mehr und mehr hin zu Diskussionen über ein Jugend- und Begegnungszentrum mit angeschlossener Sporthalle.

Nach dem Umzug des Jugendzentrums in das Provisorium konnte der Betrieb, nach erst fehlender Trinkwasserfreigabe, im Frühsommer 2018 wieder aufgenommen werden. Sehr erfreulich war im Herbst 2018 die Ergänzung des pädagogischen Teams im Jugendzentrums durch eine neue Kollegin. Neben ihrem Studium in der sozialen Arbeit bereicherte die sozialpädagogische Assistentin das Team besonders durch ihre Arbeitsschwerpunkte im Bereich der sozialen Medien und der tiergestützten Pädagogik.

Im Zuge der politischen Diskussionen, über die Notwendigkeit eines aktuellen pädagogischen Konzeptes der örtlichen Jugendarbeit für die weiteren Diskussion über einen Neubau eines Jugend- und Begegnungszentrums mit angrenzender Sporthalle, beschloss der zuständige Ausschuss, dass das Team der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Büchen hierfür am landesweiten Qualitätsentwicklungsprozess teilnehmen kann. Auch wurde einer Stellenerweiterung der pädagogischen Fachkraft ab Januar 2020 auf 30 Stunden zugestimmt, für die sich die Jugendpflegerin in den vergangenen Monaten mit aller Kraft eingesetzt hatte.

Zurückblickend auf die Entwicklung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Büchen ist sicher, dass die Zukunft einige Weichen stellen wird und dies auch muss und wir gespannt sein können, auf die damit verbundenen Veränderungen.